

Betreff: Liebe Sambiafreunde ! Dane für den Vorstandsber. 2014

Lieber Martin,

vielen Dank für Deine Mail mit dem Vorstandabricht des Jahres 2014. Vielleicht entsinnst Du Dich noch an Euren Besuch bei uns in Mongu. Gemeinsam hatten wir damals den Lake Lutende

besucht, und Ihr als fitte Sportler hattet mit der Dorfjugend Fußball gespielt. Der Jugendmannschaft hattet Ihr damals Tricos, Shorts und Boots übergeben. Vielleicht könnt Ihr die Jugendmannschaft

bei Gelegenheit ja mal wieder ähnlich bedenken. Die Jungs hätten es verdient und würden sich mal wieder riesig freuen. Gerne entsinne ich mich noch an die nette und interessante Zeit mit Euch.

Wir haben nun seit Ende Januar einen neuen Staatspräsidenten, den sechsten in der Geschichte Sambias. Des vielen Regens mancherorts und mangelnder Organisation wegen hatte sich die Stimmauszählung und die Bekanntgabe des Wahlergebnisses um einige Tage verzögert. Schnell war von versuchtem Wahlbetrug und Manipulation die Rede, und getwittert worden. Letzendlich ging dann doch alles glatt über die Bühne und das Wahlergebnis wurde allgemein anerkannt. Wahlsieger wurde Edigar Lungu, ein im Copperbelt verbembaisierter Ostprovinzler und Jurist seines Zeichens. Die Bembas hatten gejubelt, die Tongas sind sauer und etliche Lozis träumen mal wieder den alten Traum von Abspaltung und einem unabhängigen Barotseland. Zweiter im Rennen ist Hakainde Michilema geworden. Er ist Tonga aus der Südprovinz, Farmer und erfolgreicher Businessman, er kommt aus keinem armen Stall. Für die Lozis und Tongas wäre er der Traumkandidat gewesen. Kommentare aus meiner näheren Umgebung : Lungu ist mit seiner privaten Anwaltskanzlei gescheitert, wie wiil der ein Land regieren, er hat einen autokratischen Stil, und hat schon etlich krumme Dinger gedreht. Mein Taxifahrer, ein Ostprovinzler, ist begeistert von dem Wahlausgang, das ist der richtige Mann. Turnusgemäß wird in anderthalb Jahren schon wieder gewählt, dann läuft die Amtsperiode des verstorbenen Vorgängers aus. Losis und Tongas sollen sich mal nicht so haben, mussten wir nicht seinerzeit auch sechzehn Jahre lang den unmöglichen Kohl ertragen.

Gott sei Dank, sind die Sambier friedliche Leute, und Attentate und politische Gewalt, wie oft in Indien und Pakistan üblich, sind den Menschen hier fremd..

Die diesjährige Regezeit hatte spät eingesetzt und an Niederschlägen war wenig gefallen. In letzter Zeit regnet es nur noch sporadisch alle zwei, drei Tage mal. Normaler wären um diese Jahreszeit die Sambesiplains bei Mongu schon kilometerweit überschwemmt. Von Mongu herab gesehen ähneln die Flußauen dann riesigen Seenlandschaften. Von all dem ist bisher nichts zu sehen. Ob in diesem Jahr eine Kuomboka* (*sieh mal bei Vicipedia nach!) stattfinden kann, ist fraglich, denn eine handbreit Wasser braucht der Litunga schon unterm Kiel seiner Nalikwanda. Die Kuomboka isr normaler weise das traditionelle Highlight im kulturellen Jahresablauf Mongus.

Nach wie vor beeindruckt mich Euer langjähriger Einsatz für die Poverellos in Zambia. Der Begriff Poverello ist zwar eingehend und verständlich für den Spenderkreis in Deutschland, verniedlicht m.E. aber die Problematik von Armut und der daraus erwachsenden Bildungsmisere, hört sich so nett und niedlich an. Trotzdem, über mehrere Jahre, die ich in der Nachbarschaft der Holy Cross Sisters gelebt hatte, konnte ich aus nächster Nähe beobachten, wie hilfreich und effizient Eure Hilfe für viele Schulkinder war. Wie vielen Kinder sie den Schulbesuch erleichtert oder ermöglicht hat. Diese Hilfe ist nach wie vor notwendig, wenn man nur an die vielen Waisen denkt, die völlig auf sich allein gestellt sind. Viele Großfamilien sind, auch beim bestem Willen finanziell überfordert, nächste Verwandte wie Nichten, Neffen, Cousins und Enkel aufzunehmen oder zu anderweitig zu versorgen. Staatliche Unterstützung und Hilfen gibt es diesbezüglich nicht. Mir sind aus meiner Umgebung etliche Fälle bekannt, in denen ein älterer Geschwister- oder Verwandtenteil – um die 20 bis 25 Jahre alt – für mehrere jüngere Geschwister Sorge trägt und u.U. die Schulgebühren aufbringt. In meinem Haushalt trage ich

z.Zt. für vier Studierende Sorge. Von meiner BfA-Rente alleine könnte ich die Kosten von umgerechnet 4500 €, die nur für Studiengebühren anfallen, nicht stemmen. Von meinem Freundes- und Bekann

tenkreis erhalte ich Unterstützung, so kommen wir über die Runden. In diesem Zusammenhang möchte ich bei Euch anfragen, darum bitten, ob Ihr uns mit ein oder zwei funktionstüchtigen Lap tops helfen könntet. Als ich seinerzeit studiert hatte, kamen wir mit einer Collgmappe, einem Ringbuch, einem Kuli und zehn Fachbüchern aus, und heute geht ohne Rechner nichts mehr. Auch in Zambia nicht.

Zwei Kumpiter habe ich besorgen können, bin aber nun am Limit. Das wäre nett und würde uns mächtig helfen.

Euch und dem Förderverein Windeck wünsche ich weiterhin guten Erfolg in der soliden und basisorientierten Arbeit und bei der Unterstützung bedürftiger Schulkinder. Mögen Euch die Freunde und

Förderer Eurer so wichtigen Arbeit weiterhin gut gesonnen und mit tatkräftiger Hilfsbereitschaft erhalten bleiben.

Erst jetzt bin ich dazu gekommen auf Eure Mail und den Bericht zu reagieren. Bisher hatten mir Zeit und die nötige Mühe dazu gefehlt. Es wäre nett, mal wieder von Euch zu hören.

Euch bei Eurer Arbeit guten Erfolg, viel Glück und auch etwas Freude !

Alles Gute, bleibt wohlauf und seid ganz herzlich begrüßt, euer Winfried Dietsch